VI.
1.
A.

RK. 21.

VI.
1. A.
a

unter No. 10. 1. des Catalogs habe ich aus der Bibliothek des Kammerherrn Louis Friedrich zum mehrmaligen Durchlesen in Brieg erhalten, selbe, da sie bereits durchgesehen worden ist, nun wieder gehorsamst Euer Durchlaucht Befehl gemäß Postwendend an gedachte Bibliothek hierher zurück zu liefern. Zu dieser Dienstleistung habe ich meinen Expedienten mit schuldigster Verschwiegenheit abgeordnet.

Breslau den

R 21 II
7.1.
BIBLIOTEKA ŚLĄSKA

Vortraege

des

Hochw.: Br.: Feuermann zuletzt

Meist.: v.: Stuhle

im

Orient zu Brieg;

bei

den in der □ Statt gefundenen gesell-

schaftlichen Zusammenkünften.

I. Theil.

Manuscript.

Fr.z.a.S. in Brieg

II. C. 137b. 1.

15M/35

Gerlich n. Coch Wrocław 29.IX.35

10 Rmk

2 wol.

M. d. T.

Hullard Urkundgeschichte. 2ter Band p. 102.

Kayser Heinrich VII verbannte alle Juden aus den deutschen Lan-
ningen — Ihre Habe mußten sie Jerusalem mit 12 Sec: und sie waren zur
Verfolgung des heil: Grabes und der Kreuzfahrer eingesetzt worden.
Man nannte damals die Baden-Ritter die armen Leuten
des heil: Bad und verfolgten Kreuzfahrer, weil sie noch dem
Kreuzzug verfolgten. Ihre großen Schätze und Lasten mußten
sie bald in Eurazzo verkaufen. Philipp der Schöne König in Fa: ver-
band sich mit dem Kayser. Da aber der Papst seinen Bann
verhängte, so zogte der französische Hof seine Verfolgungen
gegen diese Ritter allein fort.

p. 183.

Adelheid von Brandenburg zog nach Tode des Gatten
in Kreuzfahrer ein und nun sagt, daß sie in der Absicht
über Gottes Romentanzen gezogen sieben. Sie war die Tochter
des Burggrafen zu Nürnberg, in der Gallerie Brandenburg am
und verwandelte selbigen in Ehrenerzeugen der berühmten
Ritter.

p. 530.

1279. Zur Zeit des Bischofs von Portugal verblieb der Papst Urbanus IV am
dem Leben die Orden der H. H.; welche Königin mit der König von Ar-
ragonien mischen sie in Streit und mehr gute Herren und viele andere
Herren, Ritter von den Orden Xti.

p. 648.

Der König Philipp der Schöne von Frankr: verfolgten die Templer und be-
mächtigte sich viele Summen zu entziehen, die Templer und
Könige Frankr. und den König in den Bann thaten. Man beschuldigte
den Templer den Gott gegen die Person des Königs verfolgt zu
haben. Die großen Kirchenmänner dieser Ritter, so Holz und Eisen
und zu Paris aufbewahrt gegen ihren neuen allgemeinen Orden.
Philipp bot sie dann 307. mußte Aussagen zwingen und ihren
Ritter, alle unschuldig, daß genug Frankr: sich nahmen.
Man bemächtigte sich ihren Güter und Ländern und ihren Kirche zu
Paris. Der König Carl von Neapel hat dagegen viele in der Provence.
Der Großmeister des Königs setzte die Aufsicht über die gefangenen
Ritter. Bei dem franz: Adel Clemens sollte man die Absolution zu
nennen, und diesen entbot der Großmeister Jacob von Molay, man
sie zu nennen, nicht so Ritter, welche von der Insel Cypern die
Templer abbrachten, nach Paris. — Man mußte ihnen den Prozeß

und starb unter unerträglichen Schmerzen und gewiss 59 Jahre alt. Alle Langusten auf dem Schiffe, nach die auf der Folter gestanden hatten und man zwang sie von dem gegen Adel und dem Volke ihre Aussage zu thun. Auf Befehl Engelbert verfolgte man diesen Orden 7 Jahre lang 4 die ganze Christenheit, noch derselbe seine Macht und Reichthum verlor. Man will, dass der Großmeister wegen 3 Jahren Gefangen gehalten und lebendig verbrannt worden, den Fuß innerhalb 40 Tage und der König in einem Jahre, die Entsetzung des Ordens, [illegible] gegeben habe. Nachher aber hat man auch diesen Befehl gemindert. Der Fuß starb bald darauf und die Landvögte dienen die Zeit in Cornwall zu lang wurde, stellten sie in Brand und rissen den Fuß. Engel über 2 Jahre unbesetzt. Der König starb 1314.

Grundriß des Hospitaarschulwesen in Europa.

p. 80.

Der Orden der h. J. wurde 1311 dann in in der Kirchenversammlung zu Vienne im Dauphiné wurden sie angeklagt und [illegible], verfolgt.

Stiftung d. Ord. von Portugall. p. 22.

Der vornehmste Orden in Portugal ist der Orden Chr., welchen König Dionysius Anno nach der Austreibung der Templer gestiftet und Papst Johann der XXII. 1319 bestätigt hat. Emanuel vermehrte seine Statuten welche Papst Julius II. 1505 bestätigt hat, und welche der Orden noch heute befolgt. Der jetzige Großmeister ist in Thomar, welches dem h. J. gehört. Es hat 454 Commenden.

Neue Constitution Eng. p. 187.

Unter Heinrich II Plantagenets von Engel: Kraft der G. Br. der Ehre gaben Orden sehr empor, und brach den Hengst in Stand Breast zu Londen, 1154—1189.

Feldmars Geschicht d. Joh. Ordens.

Der Engel Orden ist mit den Joh: u Marianer oder teutschen Orden fast zu gleicher Zeit und zu ebenmäßigem Zweck, die nach dem fal: Grab zu Jerusalem reisenden zu versorgen und gegen die Ungläubigen zu beschützen, im gelobten Lande gestiftet worden, und ursprünglich so wenig gewusst als jetzt der wenigsten Ritter und in Stand zu setzen, und zu diesen Endzwecken die jetzigen zweyen verschiedene Stände gegen der Ritter in denselben Siegel beibehalten worden. Es gelangte aber in Verfassung gute milde Gesinnen und vorzüglich der Fürsten zu so viel Güter, dass dieselbe [illegible] Commenden besessen und der [illegible] Ritterorden gezogen hat. Die Stadt Münchenberg in der Mittelmark soll von ihnen 800 erbaut worden seyn. Die

ist aber falsch. Sie haben und das dasige Kloster eine einzige Sammlung und Güter gesamt abhanden, worauf die Konfusion Ursache entstanden, die neuen K. H. gesandt hat. —

Das Verfahren gegen diesen Orden geht nie in Anfang des XIV Sec: zu Grunde. Philip IV der Schöne, voll von seiner Reichthümer und Ansehen eifersüchtig und unter dem Vorwand abgeneigtes grobes Laster, sah Clemens V auf Anstiften dieses Philips den Orden in Concilio zu Vienne 1301 auf. Als Vertot Histoire des Chev: Hospit: de S. Jean de Jerusalem T. I p. 472. Thomas: Disp: de Ord: Templ: Jubleto.

In Frankreich wurden ihre Güter meistentheils eingezogen; anders Orden aber in Castilien, Arragonien, Portugall, wo selbst die Ritter Orden von Montesa, Calatrava u Christ: zu Theil geworden, selben selbige bey Bruch des Canons, den Tod: Orden zugewandt wurden.

In Deutschland wollte der Erzbischof zu Mayntz Statuten, den Templer Orden zu folge, mit den Templern ebenfalls Process anstellen. — Der Landgraf Hugo aber mit Comthuren Ritter erschien unverrichtet in seiner Orden Tracht in der Versammlung und redete den Erzbischof mit großen Ehrfurchtbietigkeit folgendergestalt an. — Ego quidem, Reverendissime Praesul, audio hoc vos convenisse die, ut me meosque fratres, Sanctis atque nostro Templo occupatis, diuque defessis et Christianis servatis Templi militibus, hic meum Stantes, devocatis divis, et omni Templi, eorum genere e medio sublatis: Sed tuto autem et praesente Clero tuo iudicato, quid gravius quam pro merito in Sanctissimum et rei Christianae utilissimum ordinem animadvertitur me, et meos et fratrum meorum iniuste oppressorum nomine Romanum Pontificem in Clementis, iniquissimi iusta et moderatissimi Tyranni Coram proxime eligendum appellare, qui ordinis nostri non certum totique Christiano orbi probabimus. — Dieses hat, stutzte der Erzbischof und die Versammlung, und es sind einige noch übrigen Ritter wegen auf Lebzeit: Verwahrung zur weiteren Untersuchung gesetzet, von der Versammlung absolvirt und mit Verwandlung ihren Klöstern und die andern Ritter: Orden aufgenommen, oder sonst mit nöthigen Unterhalt versehen worden.

In der Mark wurden sie unter dem Schutz des Großmeister Waldemar dem Tod: Orden einverleibt. Damals waren die Ahrensleben v Schulenburg, Wartenberg, Langelsh und andere vom Großmeister in ihren Ämtern bestätigt u vom hies: Orden gesetzt und benennt Balanist. — Von dies 1319 Jahr die Tod: Ritter die Güter der Templer an sich gezogen mit großer Widerwärtigkeit

Hugo und Andreas

Helyots Geschichte der Klöster und Ritter Orden
B. Teil III Cap. p. 25.

Der Orden der H. Gr. entstand zu Jerusalem 1118. H. Hugo v. Payens Gottfr. v. St. Amour und 7 andere Herren, deren Namen unbekannt sind, welche unter sich eine Gesellschaft errichteten die Pilgrime wider die Räuberey der Ungläubigen zu vertheidigen, den Wege sicher zu besorgen und die Religion zu befördern, und damit sie nicht verschmachten sie gewöhnl. Leben zu führen versprachen, den sie verbanden sich sogar mit Gelübd. der Patriarch von Jerusalem obligte und wegen die 3 Gelübd der Armuth, der Keuschheit und des Gehorsams von Hand zu, wodurch sie sich den ewigen Gottes und der Kirche verbanden. Baldwin II. K. von Jerusalem gab ihnen auf seine Bitten zu ihrer wohnung beim Tempel Salomons, wovon sie den Namen der Tempelherren oder Ritter von der Tempelritterschaft annahmen. die regel, welche Gottfried v. Chartres, Patriarch von Jerusalem, Stephan v. Chartres, Bischof von Metz, Wilhelm v. Tyrus, Erzbischof von Tyrus und andere Prälaten ihnen gaben, bestand in folgenden: sie sollten Keuschheit, Armuth und Gehorsam beobachten, und sie sollten dasselbe ihre Lebtag. Anfangs hielten sie und den Almosen. Nachdem sie aber ihre Einrichtung genommen sie Raimund v. Puy Hugo de Payens, der sich zuerst nach dem Concilio zu Troies 1128 versammelte, wo der Legat v. Alba von Seiten des Pabstes Honorius II den Vorsitz hatte. Hugo de Payens und seine andere Mitbrüder fanden sich daby ein und ihnen die Regel zu einiger Befestigung und Aufrichtung. Es wurde ihnen zugestanden, und den Hr. Bernhard v. Clairvaux wurde aufgetragen sie ihnen eine Regel zu geben, die dem Geiste ihrer Stiftung gemäß wäre.

Franzosen ja und einige andere haben die Regel des Templerordens getadelt. Da Pai behauptet, sie sey nicht streng genug und die Regel die sein soll sey blos ein Anfang. In der That wird darinnen vieles nicht von den Hl. gemacht, welche die besondere Lebens Art dieses Ordens haben sollte, und mußten, die er auf einem Theile der Abtey zu Alcobaza Alcabora in Portugall gegen, wovon unter den Hl. Bernhard, der des Meisters des Tempels in diesem Königreich war, die Regel des Tempelherren, ablegen mußte. Die Formel dieses Eides ist folgende:

Ich N.N. Ritter des Tempelordens und meines ordentlichen Meisters dieses Ritter Ordens in Portugall sind, verspreche Jesu Christo meinem Hl. und seinem Beschützer N. dem Pabste und seinen Nachfolgern

Gesandt und bestandig Gaum, und gesandt das sie nicht allein mit
Worten, sondern mit Gewalt der Christen und mit allen mit
den Heiden, die Gemeinschaft des Glaubens, die 7 Sacramente, die 14 Glau-
bens Artikel des apostol: u. Athanasy: Glaubensbekantnis, der Lehre
A. u. N. Test: nebst der Auslegung der Heil: Kirchenväter, die von den
Christ gegangen waren, die Einigkeit unter Gottes, die Reinigkeit
des Herrens der Heil: Dreyfaltigkeit und der H. Maria, Joachims und Anna
Evstax, von dem Hause D. und dem Geschlechte Davids, stets, von der
Geburth, in der Geburth und nach der Geburth unter Jungfrauen geblieben
verehrungen will, sie ausgenommen von den allgemeinen Geschäfte
des Lebens nach den Satzungen, Gesetzen und unterworfen zu
sein, die uns von den Heil: Vätern vorgeschrieben worden.
Weil es so Gott nötig sein wird über die gehen will, zu strafen,
Jedoch wieder die ungläubigen Könige u. Fürst: Krieg führen und
in Gegenwart dieser Feinde nicht fliehen, sondern Gott vertrauen
will, wenn sie ebenfalls Ungläubige sind, weil sie die Gebote des
Evangelii nicht annehmen, weil gegraben will, weil sie verbrannten
verbrannt werden. weil sie besonders die Christenheit verfolgten und
den Kriege fortgesetzt sein will, weil sie unsere Feinde die dem
Orden zugehörige Städte u Festen nicht übergeben an den Orden Ge-
sonnen, sonnen. den Ostergesetze an ihren alten, als unseren
Feinden und Gesetzen, Krieg Krieg führen mit Worten und
Waffen weg weg die Christen verfolgen will. Und Tagesbefehl
Gottes gehorsam sie mit niemand einen Theil, weil sie alles tun,
übergeben will, so rufe ich Gott Hilfe an. Fol: Fangzeichen.
Durch diese formel erkannten sie die Ostergesetze für ihre Feinde,
und nicht wie Schoenbeck will, die Augustiner.
Das Concilium zu Trier gab dem H. eine weise Belehrung, über Fest
Epiphanie III. Juli 1146. an rotes Kreuz Zeigt. Darum verordnete Fest
so sehr, daß Welt u Tyrus Heil, so wären zu seiner Zeit über 200 Ritter
im Tempelhause gewesen zu Jerusalem gewesen, und die diesen Feinde
widersetzen waren ungläubig waren. — Der Gute waren wurde
weltlig, und in Ansehung des Reichthums gingen sie mit den Königen gleich
gleichem Fuß. etc. Matthäus Paris versichert, sie hatten über 9000
Häuser.
Diese Guten wurden sie so stolz, daß sie sich nicht allein weigerten sich
dem Patriarchen zu Jerusalem zu unterwerfen, sondern sich auch
unterfingen über ganz Europa Gesetze zu erheben, sie zu bestrafen

und die Lombarden der Ketzerei und Ungläubigkeit offen Unterstützung zu gewähren. Sie übten so gar mit Grausamkeit gegen Leyons Bürger. III und. Diese Ketzer zogen nach dem gelobten Land gegangen, und wieder die Ungläubigen zu streiten. Es erhielt seinen Vorsitz einigen Evangelien, welche alle Lehren der Apostel vorgetragen und die Absicht Gottes seinen Gesetze und Geboten unterschieden. Sie gaben den Waldensern zu Lebelow diesen Namen und zeigten eine Bibel Gelehrsamkeit zu überschreiben. Der Inhalt der diese Grausamkeit war, absonderte gegen die Verordnung der Leyons an; diese Hilfe sey sie verbunden, den gemeinen Landmann mit dem Inhalten zu belehren, und die Hoffnung zu diesen Feldzug vorgefunden.

Diese Ketzer rüsteten wieder den Krieg von Antwerpen 17 Jahren und die Kriegen von Languedoc. Richard I. die Insel Cypern für 35000 Mk. Silber, genossen ihnen aber nicht lange. — Zypern und Guy wurden von Saladin gefangen. — Philipp und Guy die Anerbietungen und, die ihnen von dem Alten des Gebirges den Kriegen der Assassinen und seinen Leuten gethan wurden, welche zwar wegen ihrer Kriegskunst zu fürchten waren aber doch gegen ihnen rathen, den Frieden von den H. zu verlangen unter der Bedingung einen jährl. Tribut, und diese begehrten Zeiten zu machen, damit sie und den morgen Christen gleichsam zu Freunden u. Brüdern würden, als vor dem Tribut Christen. Eine so unverschämte Forderung mußte Gott unzufrieden sein. — Sie wurden nach dem Verlust der Schlacht und dem Verlust des Königs Ludwig, Saladin, wovon sie Gefangen waren, des Jagens und des Blutes Gottes, das sie dargestellt zerstreute, daß sie gleichsam wie ein ganzes Gebäude so, wenn Gewölbe, seine göttl. Regierung an den Menschen, namentlich aber den Fürsten verletzt waren, welche und deren Völker, wie sie den Eiden abgehalten, mußten. Die Provinz von Montfaucon in der Provinz Toulouse wurde Italiener Raymund Roger-Dei waren die Grafen, so sich Untergangen. Der Papst war sie durch Urtheil des Inquisitors des Ketzer verurtheilt, seine Lage in Gefängniß, worgen Belagerung und auch schändl. Leben zu entziehen, der Inhalt waren von Provenze seine zu strengen Verfolgungen seinen Ausforschungen verdammt waren. Diese beiden Bischöfen unterhalten viele Gefangenen des Ketzer und sie von der Messe zu abbringen. Sie beschuldigten die Ketzer so abscheulicher Laster, daß Philipp der Schöne sie kaum, selbst nicht glauben wollte. Es wurde mit dem Papst Clemens V. zu Lion bey der Krönung 1306 davon. der Papst wollte es gleichfalls nicht glauben und verdammte den Kö-

von Poitiers zu Rom, um selbst diese Beschuldigungen zu untersuchen, welche der Großmeister des Ordens ihm selbst angab. – Der König aber, welcher wie, um der Macht des Ordens Einhalt zu thun, schon 1306 oder 1307 alle Templer gefangen nehmen und beraubt hatte zu Paris sie richten wollte. Er brachte seinen Schritt die Urkunden von Chinon, sang Nogaret, und bat alle Ordensgüter einzuziehen.

Das fiel nicht in diesen Augenblick in seine Gewalt über. Er hatte Clemens V. in den König, die Papst wieder in die Hand gelegen zu haben, daß er damit zu strafen sagen wollte, und daß sie zu bestätigen, daß die Angeklagten und die Güter in Gewalt dieses Cardinals gestellt werden müssen.

Er sah zugleich die Macht des Großmeisters, Provinzialen und Ordensritter in Frankreich auf, und zog sie für seine Person. Der König fürchtete Aufruhr. Da er aber den Wert seiner unschätzigen Besitzungen gegen wollte, so beschwichtigte er die Cardinäle und sah einige Templer zum Tode führen. Das Todesurteil sprach sie nicht nach 72 Stunden, welche die Richter sie vorgebrachten Beschuldigungen sich prüfen mußten. Die Todesart waren 1.) die Angeklagten die nicht in ihren Orden traten, den Christo zu entsagen und Bilder unter Füßen zu treten. 2.) diejenigen, die sie verfolgten, auf den Kopf, Kehle und Füßen zu schlagen. 3.) daß sie mit ihren Brüdern Todesstrafe treten, wenn sie sich nach der Gefangenschaft entfernten 4.) daß sie die Regeln und in dem General-Capitel einen Ort mit einem großen Turm von ungeschlachten weder ungeschlachten Hause aufstellten, welches von allen Seiten umgraben wurde.

Der Papst sah wohl daß er ab zu Aufhebung des Ordens der Templer und Johanniter in Frankreich nicht hatte, daß also diese Angelegenheit auf und erlaubte den Cardinälen und allen Prälaten die K. H. bis zum Urteil zu verfolgen, welches wieder die angeklagten Personen in der Provinzial-Versammlung gefällt werden; dann sollten sie nicht wieder den General des Ordens entkommen und sie als den apostol. Stuhl vorbehielt den Großmeister und andern Franzosen in Frankreich: die Normandie, Poitou und Provence die Prozesse zu untersuchen. – Der Papst und der König wurden Personen die Ordensgüter zu verwalten, welche im Fall der Aufhebung, zur Wiedereroberung des gelobten Landes angewandt werden sollten.

Der Papst bezeichnete Personen diejenigen, welche nebst diesen Prälaten den

Prozeß der 4 HH. einsetzen sollten, nachdem zuvor Gesandte und Herolde, gegen Frankreich Bannbriefe und 2 Manifeste.

Während dieser Vorgänge, hatte der König, welcher das Übel an seinem Hofe genommen hatte, an den Prozeß nicht weiter gedacht, bis Graf Wilhelm zu Hainaut Friedensvorschläge, Heyrathen für die Kinder in Frankreich, allerley Mittel, die an diesem Orte wo die Sachen gefangen saßen, auf die 4 HH. Ihr Leben zu bringen.

Die Rezzanischen Herren kamen in Gegenwart vieler Herren und Volks und den Kampf zu spielen ab, die aufgesandt und Urtheil genommen die Hauptschuldigen Verbrecher verdammt, den Geldbetrag aber, so sie gegeben oder versprochen hatten, wurde nicht gestraft, weil man sie auf die General-Capitul verschoben. Der Großmeister Jacob v Molay, Hugo Perard und Guido Bruder des Dauphins von Auvergne wurden vorgefordert. Der Großmeister und Perard gestanden alles, falsch: Man selbst aber die Anklagungen in allen Punkten, und der Ungehorsam gestanden aber derselbe.

Der Papst wollte sich nicht weigern sie zu richten. er ordnete dazu 3 Cardinäle ab, einige von der vornehmsten Gefangenen, welche der König weg Theil in Touraine hatte bringen lassen, unter denen der Großmeister, der Visitator von Egypten, der Visitator von Frankreich: und die Provinzen von Poitou, Guienne, und Normandie waren, vor sich zu befragen. Der Großmeister gestand vor ihnen, daß die Ritter bey ihrer Aufnahme Jesum Christum verläugnet, auf das Creutz gespien, unkeusch gewesen: Peter Normandie in Guienne bekannten, Hugo Perard außer dem, daß er abgeordnet abfalls bezeugt wurde, bekannte, daß seinem Bekenntniß, welches sie zu Paris gethan hatten.

Der Papst setzte hierauf den Bischof von Autun und 2 andere Cardinäle zu einer allgemeinen Versammlung zu Vienne. Es wurden Commissarien, die von neuem in seinem Namen wieder die 4 HH. verfahren sollten.

Der König berufte in April 1308 den Tag: Ritterschaft, Adel, Städte, Bauren und Gemeine und einigen Geistlichen des Königreichs, sich in Tours, oder Orleans einzufinden, die sie wegen der 4 HH. Leben wollte. Nachdem sie versammelt, ging er zum Pabst. Die Bürger wegen einiger Handlung mit, welche unter ihnen entstanden, als sollten die 4 HH. auf Befehl des Pabsts, und der Gewalt des Königs in Verwahrung gefallen werden, und die

Parlaten sollen sie in jeden Versammlungen nichts können, einige Verfügungen über welche der Fürst zu entscheiden sich verbeiten.

Die Commissarien kommen Abg zu Paris an August an und forderten den ganzen Orden, wegen dem Lod B. Martin mit Befehl: Briefe vor sich zu eröffnen, und dessen Inhalt sich Citation mittels Versiegelung zugehen.

D. 22ten Sept. eröffnen die Großmeister nebst Hugo Peraud, Inhalt des Ordens. Da sie aber die Großmeister wenig gestalt hatte, so gingen sie in Absicht seinen Orden nicht weiter. — Als man Philipp Nachricht gab, und befragte: ob Er seinen Orden vertheidigen wollte, so sagte Er: er sey Gottlos, wenn man wieder eine so große Gesellschaft so leichtsinnig verfolge, der man bey der Absetzung Unrecht finde: // Er sey zu sehr eingenommen hatte. — Auf Philipp an die Cardinäle abgelegte Antwort, verriet Clemens großes Erstaunen, und sagte: Er hätte Gott, daß Er sey wieder sie aber die Sache bekannt, denn wenn sie in gleichen Fall würden die Verfolgungen und Martern Unschuldige die den geschändlichen Zeugnissen der Papst abgenommen haben, und ihnen den Tod verschaffen würden.

Es gab eine, die neuen gezeugen wurden in andern Gefängnissen gesetzt, und ihr Geständniß wurde und durch Hunger die Folter gezwungen.

Peraud v. Agzac, welcher eben dieß sagte, rathete sich, den Orden zu vertheidigen, und verlangte, man sollte ihn Herrn v. Orleans und Peter v. Boulogne, alle beide Freunde des Ordens, zu seinen Gehülfen und Rathen geben.

Die Commissarien hatten einen Auszug vom Inhalt vieler großen Artikel, worüber sie die Ordensleute befragen sollten, welche den Orden vertheidigen wollten. 7th Zeugen, die vom Inhalte des Königs in dem Tempel zu Paris gehalten waren, retteten, weil die Artikel falsch und verfänglich waren. Die Großmeister waren neben Peter und Anglesberg, sie waren damit sie vor der Zeugenversammlung zu stellen, wenn man sie und in Anzeigen setzte. Die Länder welche unter den Orden untergesetzt, hatten es auf Inhalt des Ordens gethan, aber wegen Furcht Gott bestehen wollten.

Diejenige welche zu Vertheidigung des Ordens versammelt waren, sprachen zu seinem Besten, es thaten die Commissarien Vorstellungen: Gelübde, als der Armuth, des Gehorsams, der Keuschheit und ihr Leben zum Inhalt des gelobten Ordens zu lesen. Diejenige, welche dieß vorgab, wurde dann einen Kuß vorgenommen, und erhielt die Reinigung und das Kreuz, welches sie von den Knien hingen, und man zeigte ihnen darauf die Regel, welche von den Päpsten und den Fürsten Ordens gebilligt worden. — Alles was man

Widrigs gesetzt hatte, wenn falsch, und Leute und von falschen Lehren
gesetzt werden die wenigen ihren Gottesdienst und den Orden gesetzt
worden. Diese hatten eine andere bessere Lehre aufgesetzt, welche dem
König wieder den Orden verschaffen hatten. — Viele von den Brüdern, die
auf der Marter bekannt hatten, wieder heimt zu widerrufen wenn sie
ganz waren und die Ehrenfest zu sagen, wenn sie wieder wären, daß
die neue Untersuchung, die man verstellen wollte, genau gehalten
wurde.

Die Commissarien waren von 1309 im August bis zum März 1311 im ganzen,
sie und sonst 231 Zeugen ab.

Die Berathschlagung der ganzen Sache die zu aber dem Fall in viele gestellt
wurde, ob sie nach einem Meinung 1310 endigte, ganz ein Urtheil wider
alle Personen, deren Verdammungen unterschieden waren. Einige wurden
verbrannt abgesprochen, andere zu einiger Buße verdammt und lebenslang
einige wurden enger eingeschlossen, und einige wurden zum ewigen Ge-
fängniß verdammt, und ob sie noch sich 59 die ab Entschuldigt von dem
Bischofe zu Paris abgesetzt, dem weltl. Arm übergeben, und diesem Ver-
brannt wurde verbrannt zu werden. Die gestorbe von dem St. Antony
Feuer. Sie erklärten sich bis an den Tod unschuldig, und die Wahrheit
wieder sie selbst. Das Volk sich schlecht mit Lästerungen an. Einige be-
wunderten ihre Tugend, andere verfluchten ihre Hartnäckigkeit.

In den andern Königreichen verfolgte man sie aber so. der Legat. zu Ravenna
hielt eine Provinz versammlung in seinem Hause Salten, welche festsetzte: die Un-
schuldig sollten losgesprochen und die Schuldigen gestraft werden. der
Orden sollte erhalten werden wenn der größte Theil gesund wäre.
In Polen verschwanden sich einige. In der Lombardey u Toscana
wurden sie aber selten Verbrechen als die in Frankr. übergangl.
In Castilien wurden sie alle gefangen genommen und ihre Güter ein-
zogen.

In Salamanca wurden sie unschuldig erklärt. In England zu London
sie die Verbrechen ein. In der Provence wurden sie alle zum Tode ver-
dammt. Nach Deutschland setzte der Pabst den Erzbischof die Untersuchung
vorzustellen, wo gab ihm den Legat zu Mainz u Cöln, u den Bischof zu
Trier, Magdeburg, Costnitz, u Straßburg Commissarien, in ihnen die,
Inquisitionen eben das zu thun.

An Königs: Eyrau, ergossen der Langalff, der sie erfuhren, dass Amaan
Hern Tyrus um Beistellen von sechs Lage bekommen, sie gefangen zu
nehmen, in Westen um sie zu verbündigen. — Nichtsdestoweniger und
bemerken sie der Marschall der Franciscon, der Landen, der Schatzmeister
und einige andere Ritter nebst ihren Mitbrüdern dem Orden des Tempels
und der H. Tyrus diese sie mit allen ihren Waffen & Pferden gefangen nah-
men.

Die v. Aragonien Herren mehr Widerstand. Sie zogen sich in die festen Oer-
ter die ihnen Caden gehörten. der vornehmste Platz war das Schloss Monzon
wovon Bartholom: v. Salvich Besitzer war. Ferner war der Ordens
von Jesus Beistellen in Aragonien, welches ebenfalls. die
Schlösser Miravette, Cardaviejo in Castellet ergaben sich, weyl sie
einige Zeit lang widerstanden hatten. die Verbündigen wurden zu
Gefangenen genommen, und der Bischof zu Valanza musste schon sterben,
starb.

1311 versammelten sich zu Vienne 300 Geistl: Personen. die erste Sitzung
fing d 16t octbr: an und dauerte bis in die Charwoche 1312, und die
2te Sitzung welche d 22t May anfing, wurd die Vordammungsbulle
des Ordens publicirt gemacht welche enthielt: Clemens der gegen Orden
wegen seiner abscheulichen Verbrechen durch Ganzenstellung der Personen,
Sammlung abgeschafft, und die Güter des Ordens verbothen seinem,
Gutachten. und die Versamml: vereinigte mit dem Orden v. Hospitall
der Johanniter v. H. Johann zu Jerusalem alle Güter des Tempels;
doch sollen von diesen abgenommen Vereinigungsfrey bleiben, die ihnen
in Königr: Castelien, Aragonien, Portugall & Majorca gehörten
worüber der Apostol: Stuhl zu verfügen hatte.

Wegen der Verurtheilung und Hinrichtung des Grossmeisters Ordens der
Templerherren in der Zeit nicht überein. Einige setzen sie ins 1307 Jahr
nebst mir sagen dass. Andre ins 1311 oder 1312 Jahr. Chr: v Klingel
in der Ge: der Templ: Orden sind jetzt sie ins 1313 Jahr. Sie können aber
überein, dass Le Jacob v. Molay zuletzt und Letzgrund, und der
jüngste Besitzer des Ordens gewesen. der Stand des Grossmeisters des
Ordens musste ihn den Feuertod sterben, in diesen Stand hat er einen
mit seinen Brüdern Hugo des Pyrmont und der Ordens.

Ungarischen Herzog bis sie den König gefangen nehmen und sie wurde mit Bandouin, Guido dem Herzog des Herzogthums zu Auvergne, Meister von der Normandie, Hugo Berard, welcher eine von den vornehmsten Verrichtungen des Orden hatte, und einem andern, der eine Verrichtung bey den Königl: Frauen gehabt hatte, vorgestellt: Welches von Rangen sagt: da der Prozeß geendigt werden sollte, so gab das Gericht 3 Cardi: Legaten, dem Erzbischof zu Lund und einige andere die Volmacht, diese 4 Ritter zu richten, welche der sie von Flecken erfunden, die Verbrechen denen sie Schuldig ist stark: unterdrückt, und bey ihnen offen Landrecht bekannten. Diese Ritter verordneten von dem Eingang U. L. Fr. Diese sind Templer aufgerichtet. Als der Tag dazu angesetzt war, machte ein Kardinal und sein Volk sagte: diese 4 Gefangene waren zu einem beständigen Gefängniß verdammt, weil sie ihre Orden ganz gestanden hatten. Allein da die Ritter von ihrem Stand davon absetzen, standen der Großmeister Guido in Gegenwart des ganzen Volks auf, und erklärten: ihre Aussage wäre falsch. — Hierauf übergaben sie die Cardinäle dem Gericht von Paris welche gegenwärtig waren. — Der König hatte seinen Rath gestern kommen, ohne die Geistl: dazu zu berufen, worauf beschlossen wurde: Es sollte der Großmeister und 3 Gefangene auf der Insel des Palasts zwischen dem Garten des Königs und den Augustinern auf den Abend verbrannt werden, welches auch geschehen. Sie standen die Hauptstandhaft auf und bekannten bis auf den letzten, daß ihr Orden falsch sey. — Was die beiden andern betraf, die nichts gestanden, so wurde sie lebenslang ins Gefängniß gebracht. — Der Orden war also in der ganzen Christenheit, ausser in Frankreich, verhaßt, wo sie sich wegen Furcht vor Hugo: Morgen verhalten, und sich auf einen Rückfall, den der Papst: schon vorgen hatte, bereiten hielten.

Philipp ließ den Guido und den andern der Templer: von Jerusalem verurtheilen machen, so bekannten doch einige Ritter einen Fall davon. Philipp der schon Besitz von der Templer Güter 2 Drittheil von ihrer beweglichen Gut nahm. Hierauf will König in Castilien Philipp alle Güter die sie in seinem Reiche hatten zu seinen Kammergütern. Der König von Aragonien schickte den Orden von Montesa und der König in Portugall den von Aviz, denen die Templer Güter und ihren Königen:

Guil: de Tyr: Lxii c. 7. de bello Jacer. Mezeray Hist: de Philip le Bel.

Ritter vom Distel oder S. Andreas Orden in Schottland.

Obwohl gleich das Alter dieses Ordens bis zum Achajus Königen Schott: hinaufsteigen will, so scheint doch der Ursprung, dass Jacob V, den man für den Stifter, Herstellen des Ordens 1534 einzuziehen, viel eher der Stifter gewesen. Es waren nur 12 Ritter die sich an den Hofe zu Edinburg versammelten, wenn ein Ordensfest oder ein anderes war. Die Ritter des Ordens, und Abzeichen sind, blauer und gesammt gestickten Distel, um deren Hals das Ehl des heil: Andreas hing mit den Worten: Nemo me impune lacessit. Es sagt auch: so trugen die Ritter bey ihren Examinen solche Röcke wie die Abgesandten des Parlements, von Paris sind, gelben inwendig mit blauen Sammt gefütterten Hüten mit einem silbern Knopf und Einfassung waren, und dessen Ritter sich eine goldene Kette bey Gebrauch, und über der Examinen setzten sie zu ihren Ordens Zeichen eine goldene Medaille, in deren Mitte und mit einer Rosse darum herum stand dieses Distel nebst den Worten: nemo me impune lacessit, und hing an einem grünen Bande.

Nach dem Tode Jacob I. im Januar 1566 erfolgte, da Maria Stuart gleichfalls nach Schottland zu gehen, und die Regierung dieses Königreichs zu übernehmen willens war, die Ernennung dieses zum andern male, und an ihren Unterthanen einen Gefallen zu erweisen, mit ihrem Sohn: Ritter Heinrich Stuart. Die Ursachen aber bald. Jacob Murray und Hamilton Grafen der Maria, da sie Land hatte, sich mit ihr zu vermählen, hatte Heinrich abgeschickt, den König in die Fischerey zu schicken. Es erhielt ihr so viel und, weil der König einen Grafen gegen den die Königin gefallig hatte, unterdrückt hat, und deswegen hat Murray den König durch den Grafen Bothwel umbringen. Maria heirathete diesen und weil sie beim Volk verhasst, weil sie mit ihr zu Krieg zusammen und weil ihre Abwendung wollte sie zwey Heere gegen. Sie Bischöfe, sie wurde gefangen nach Schottland geführt, wo sie Elisabeth neun 18 Jahre gefangen sich 1587 den Kopf abschlagen liess. Bald darauf starb die Schotten ihren Sohn Jacob VI und den Thron, da 1 Jahr alt war und seinem Vater in England folgte. [illegible]

Es wurde in der Sache der Lehnsleute verfügt. Die Castellanei Kalzien
ganz fest zog und und dadurch ganz wurde der Rebell Baden v. Byssfleth.
Jacob II. K. v. P. f. w. Jak: stets im 1678 wieder sich und wurde auf
den Schloss zu Windsor einige Zeiten, welche der Graf Murray, Graf Rochford
Lord P. Seiretair, Graf Seaford, Graf Rompaston, Graf Bedok Graf Lang,
Lord v. Bothy: Lazzy Gordon u. Graf Arran waren. Die 4 ersten erhielten
die Zeugen und die Fahnen des Prinz. — Es sollen 12 Pfeife. Gewisse sind
die Prinz: Regalia des Pallastes Holyroodhouse in Schott: zu sehen Ehe,
permanent ist er. die Parlamentarier aber, nachdem dieses Fest und seine
Praxen 1689 verjagt, haben diesen Orden wieder abgeschafft, welche und
in den Büchern bestand, der Jacob dennoch genannt hatten, und ihn mit
Fahnen. gefolgt waren in ihre Lande XIV einen Aufmarsch gab.

Es wird nun Walchs Fortsetzung seiner Geschichte des Papstthums:
und zwar d. 14ten Sei:

A. C. 1311 seinen Anfang die grossen Kirchenversammlungen zu Vienne. Aus den
Acta Clemens V. waren die Lateinischen Patriarchen von Antiochien und
Alexandrien anwesend. die übrigen waren auf 114 bis auf 300 angegeben
haben. d. 16ten Oct: angefangen, das Fest die erste Session gehalten und
welche 3 ganze Materien vorgelegt, nemlich die Reise des H. L. — die
dem gelobten Land zu leistende Hülfe und die Verbesserung der Sitten
und des Regiments. Es wurden nun Examinatores, sowohl des Festes
und seiner Verordnungen und der Cardinalen u. andern Prälaten
über die H. L. Abgang entdeckt gemacht wird, das alle die Feste und
Statuta, seines unbegonnen ist und Spec. Anfang: Dannen: Engel: Gott:
Jahre u. sonsten: f. jedoch die Bann Reims, Sens u. Rouen ausgenommen ist
einstimmig verlangt, die Angeklagten erst zu hören, so wurde den den
12ten März 1312 die Session gehalten, in der das Fest und Verfall, wie zur
Verdammung der H. Orden verstehen, ihre Personen aber u. Güter zu sparen
und der Kirche wieder Disposition vorbehalten sollte. Hierauf wurde
diesen der C. v. sonst. Ehe der Herr mit seinem Bruder u. 3 Herzogen
zu Klage angelangt, wurde in ihrer Gegenwart die 2te Session gehal-
ten. Hier nun wurde das Fest das Todes Urtheil und das ganze
Orden stand. — Es wurde völlig verschrieben, und ein Fest
Process darüber gehalten, wo den Klagern und Beistand bestellten
wurde.

Die Juden wurden den Joh. Ritter geschenkt, das geschah dabey manche Ueberfahrt, die Juden nicht gehören. Es mußte man dann verschiedene Pagelle wie gegen die Ritter zu verfahren, die aber nicht der Billigkeit genug waren, davon sehe viel am betrübte Erfahrung genommen.

Anmerk. Es richtig diese Versammlung ist, so muß man sich doch billig verwundern, daß [: nebst viel guten Ursachen :] die Acten derselben der Welt nicht vorgelegt sind.

Welch Fehler nun nach Inhalt der 2ten Artikel § 11.

Nach der Natzhaft der K. Gesetz des Königs Sam Clemens V. das an Juden und von ihm waren auf den Fahrte: Krone. Es mußte sich verpflichten den Zoll eines Fuhrte zu verlegen. Es ließ zu dies einweisen a Baiern. Nach einem Es der Klaus Gesetz, der ihn was seinen Thron verjagte. Es setzte Gesetz mit der Krone auf, gab den beiden Cardinalen von Colonna, wider welche Bonifacius den Bann gegeben hatte, ihr Urtheil wieder zu bestätigen der Kirche: Ehren mit dem Zeichen der Gnade: und Ruhe zu setzen.
1311 Nachdem Es seine Klage der ungerechten Zwang des Gesetzes wieder die Ehe bestand; so erfolgte endlich 1312 ihre feind: Verdammung. Es absolvirte die Templerie für 100,000 Goldgulden vom Papst, der verschiedene andere goldlichen Mittel stark Avignon zu Carpentras zu mir Zeit, welche Gelegenheit gab, die Form des ganzen Prozesses auf den sich das Absprechen der Templer: Ehren, zu retten.

Marquis d'Argens Briefe: Theil 123 Br.

Da muß man fragen, wenn die Juden ganz unschuldig waren, wozu kam es denn, daß man die drei Fremde verwies und die Güter betrübte? — Es waren aber die Ursachen die zum Verfahren der Templer Anlaß gaben, nemlich das Verlangen Gesetz zu Vermögen an sich zu ziehen. — Alle und Privilegien, einen Hand über sich die Verbrechen die man diesen zuschrieb. Ritter anfänglich aber so bösartig als verdächtig waren. Ein Geschichtschreiber, welcher am Hofe gewesen sagt, daß sich schreiben so auch: die Verbrechen der Templer waren wohl aber gegründet sagt. aber das was man moralische Gewißheit und Deutlichkeit sich daß verbindet und daran zu zweifeln. — Was wage? wenn sich sich deutlich ganz und deutlich.

Extract aus dem 1ten Buch der neuen diplom: Sammlung

Zur Erläuterung der pfälz: Geschichte und Kirche

Die Kreuzzüge haben 3 ausgebreitete geistl: Ritterorden stiftungsgeboren

1.) die Joh: Ritter oder Malteser
2.) die Templer oder fratres militiae Templi
3.) die Marianer oder deutsche Orden Ritter

Die Ehe entstanden unter K. Balduins Regierung 1118 zu Jerusalem. 1122 nahmen sie die weiße Ordens Kleidung und Ritterwürdigkeit an und Pabst Eugen gab ihnen das Recht rothe Kreuz, so wie das Malteser Kreuz zu tragen und zum Unterscheid roth ist.
anfänglich waren sie arm, wurden aber sehr reich, und erhielten große und wichtige Freiheiten als
1.) das Jus asyli vom Pabst Innocentio
2.) das Privilegium der Zollfreiheit in allen Ländern wo sie Güter hatt.
3.) Durften sie in keinen Sachen vom weltl: Gericht gezogen werden.
4.) In allen ihren Städten, hatten dieselben die Gewalt das Criminalrecht zu üben. Viele Fürsten machten sich zu Vogtherren, denn K. das das Patronat ihrer Kirchen zu verschreiben, so sie annahmen ihnen das Leben zu begräbnisse.

Wo die Güter der Ehe eigentlich gewesen, ist nicht mehr möglich nachzuweisen weil bey ihrer Aufhebung die Archive mit untergegangen sind.
Man weiß nur daß sie in Franken große ansehnliche Reichthümer besessen, die eigentl: die Basis ihrer Aufnahme waren. In Engl: hatten sie viel Güter und die große Baal Ehe. In Teutschland besaßen sie sehr viel. Friedrich Herzog von Schwaben stiftete 1132 Anlagen Güter Castrum, so jetzt an Bernh: und K. Herzog: Otto von Braunschweig stiftete ihnen Gilenzig, die Herr: Lazenfeld, Osterow, Leido, Neuenkamp, Lozow, Barsen, Lazenthal und viel andere die jetzt den Johanit: gehören. In der Altmark hatten sie Salzwedel, Kyritz, Werben, Dietzen. Das Dorf Tempelhof bey Berlin gehörte ihnen. 1214 kamen sie nach Pommern erhielten Pasewalk, Dollin, Bochow, Röhrickow die jetzt Joh: Güter sind. In Pohlen besonders um den Netze hatten sie sehr viel Güter. In Schlesien soll ihnen die jetzige Comende Klein Oels, das Baldern Dorf

das Gut Krascheu gehört haben. In Liegnitz, Steigau, Goldberg, Landshut, Löwen und Fraustadt sollen sie ganze Häuser. Es sind zwar an Geistlichen und weltlichen Herrenstand, so viel die Zunahme der Adelsgeschlechter weg sind. Deutschland sind davon Frater Johannes des 1268 Jahre und sein Summus Baillivus militiae Templi, per Teutoniam, Daraviam, Bohemiam et Poloniam wurde. Otto Baron Berezy von Barmenburg, war Magister Ordinis 1st Ludwig Friderici v Alvensleben war a. 1307 bis 1310 der letzte Grossmeister des H. Ordens. Es steht sein Frater Friderici de Alvensleben, donorum militiae Templi per Alemanniam et Slavoniam magister humilis. Er setzt seinen Sitz in der Commende zu Sonnenburg. Die andern Glieder des H. O. wurden sein Lauban. 11. ———

Śląska Biblioteka

Kart: 11
16.I. 1852 r.